

BAYERN IN KÜRZE

Rechte Schmierereien in Hof

Hof - Erneut sind im Raum Hof in Oberfranken Hauswände mit Hakenkreuzen beschmiert worden. Wie die Kripo Hof mitteilte, wurde die Fassade eines leer stehenden Gebäudes in Feilitzsch (Kreis Hof) von Unbekannten mit „verfassungsfreundlichen Symbolen“ besprüht. Die Tat ereignete sich von Freitag 18 Uhr bis Samstag 8.15 Uhr. Erst in der Woche davor waren an einem Asylbewerberheim in Hof Hakenkreuzschmierereien entdeckt worden. Die Polizei ermittelt auch in einem weiteren Fall vermutlich fremdenfeindlicher Kriminalität. Anfang November bewarfen Unbekannte das Asylbewerberheim in Münchberg mit Steinen. Dabei wurden drei Fensterscheiben zerstört. EPD

Huml: Mehr Geld für Hospize

München - Angesichts der Diskussion um die Sterbehilfe drängt Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU) auf mehr Geld für stationäre Hospize. Künftig sollten 100 Prozent der zuschussfähigen Kosten von den Krankenkassen übernommen werden, sagte Huml. Denn in dem Bereich sei eine kostendeckende Vergütung besonders wichtig. Derzeit würden für stationäre Hospize nur 90 Prozent der zuschussfähigen Kosten bei Erwachsenen übernommen, erinnerte die Ministerin. Bei Kinderhospizen seien es 95 Prozent. Huml forderte, die Versorgung am Lebensende in der gesetzlichen Krankenversicherung verlässlich abzusichern. KNA

Rabiater Erzieher

Weitnau - Mit der Bestrafung eines 13-jährigen Buben hat ein Erzieher im Allgäu einen Grobverstoß von Feuerwehr und Bergwacht ausgelöst. Nach Angaben der Polizei hatte der Mann das Kind bei einer Ausflugsfahrt fünf Kilometer vor Weitnau aus dem Bus aussteigen lassen. Den Rest der Strecke zurück ins Erziehungshaus sollte der Bub zu Fuß laufen. Dabei verirrte er sich in einem Wald. In der Nacht meldete der Betreuer den Buben als vermisst. 75 Feuerwehrleute, Bergwächter und Polizisten waren mit Spürhunden unterwegs. Erst nach Mitternacht wurde der Bub gefunden. Nun wird gegen den Betreuer ermittelt. DPA

Mann zündet Vater an

Regensburg - Ein 31-Jähriger hat in Regensburg seinen Vater mit einer brennbaren Flüssigkeit begossen und angezündet. Wie die Polizei mitteilte, konnte die in der Wohnung anwesende Mutter das Feuer löschen. Der Vater wurde lebensgefährlich verletzt. Auch Mutter und Sohn kamen mit Brandverletzungen ins Krankenhaus. Über Notruf war zuvor die Polizei alarmiert worden: Ein Mann drohe, ein Haus anzuzünden. Das Motiv des 31-Jährigen war unklar. Die Polizei ermittelt wegen eines versuchten Tötungsdelikts. DPA

Bus rast in Wildschwein-Rotte

Wolnzach - Wildschweine haben auf der A 93 im oberbayerischen Wolnzach (Landkreis Pfaffenhofen) einen Unfall verursacht. Wie die Polizei mitteilte, überquerte eine Rotte in der Nacht zum Sonntag die Autobahn. Ein Bus mit 40 Reisenden und ein Auto konnten nicht mehr ausweichen, fuhren in die Gruppe und töteten sieben Tiere. Verletzt wurde niemand. Der Bus wurde so stark beschädigt, dass für die Reisenden ein Ersatzfahrzeug organisiert werden musste. DPA

Bayern und Wirtschaft
Telefon: 089/21 83-437, Fax -83 81
bayernredaktion@sueddeutsche.de
wirtschaft-region@sueddeutsche.de

www.sz.de/bayern
www.facebook.com/SZbayern
www.twitter.com/SZ\_Bayern

VON ANNA GÜNTHER

Wenn es ums Einkaufen geht, trennt sich die Gesellschaft in zwei Gruppen: Für die einen gibt es nichts Schöneres, als stundenlang durch Geschäfte zu bummeln und neu erstandene Dinge beim Kaffee danach den Freunden zu präsentieren. Die anderen finden das alles lästig und anstrengend. Dass es auch hier Abstufungen gibt, kann sich jeder denken. Aber was macht einen zu einem gewissen Konsumtyp? Es sind die Wertvorstellungen, dachte Oliver Gansser, denn niemand ändert vor der Kassetheke plötzlich seine Persönlichkeit. Der stellvertretende Direktor des Instituts für Empirie und Statistik an der Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) ließ seine Studenten im Frühjahr 15 500 Menschen in Deutschland befragen. Die Antworten geben ihm recht: Zwischen der Art des Konsums und den eigenen Idealen besteht ein Zusammenhang. In 62 Fragen sollten Männer und Frauen zwischen zwölf und 99 Jahren angeben, wie stark sie sich mit einer Verhaltensweise oder einem Lebensideal identifizieren. Gansser teilte die Befragten in sieben Milieus ein. Auch die 3241 befragten Bayern unterscheiden sich nur marginal vom bundesweiten Ergebnis:



Den höchsten Anteil von Männern hat in Bayern wie auch in ganz Deutschland das Milieu der Verantwortungsverweigerer. Die sturen, auf sich fixierten Mannsbilder sind im Freistaat mit 63,1 Prozent sogar noch stärker vertreten als im Rest des Landes. Bundesweit sind 59,8 Prozent in diesem Milieu Männer. Soziales Engagement, Umwelthemmen, Naturschutz oder auch die eigene Freiheit sind diesen Bayern extrem unwichtig. Darin übertreffen sie jedes andere Milieu. Salopp gesagt, die eigene Würschigkeit ist Lebensphilosophie. Bildung und gesellschaftliche Verantwortung interessieren nicht, Neuheiten oder das perfekte Produkt ebenso wenig. Einkaufen ist reine Zweckerfüllung. Der typische Verantwortungsverweigerer ist zwischen dreißig und sechzig. Gekauft wird, was vertraut ist, im Zweifel immer ein Markenprodukt.



Die Gruppe der Genießer ist in Bayern größer als im Rest der Republik, aber sie bleiben mit 9,9 Prozent das kleinste Milieu. Zwar möchten diese Befragten selbst über ihr Leben entscheiden und unabhängig sein, aber genauso wichtig sind ihnen soziale Aspekte wie die Rücksicht auf Bedürfnisse anderer. Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet mehr als Macht oder Erfolg. Wichtiger sind Chancengleichheit und Hilfe für Schwächere. Das Streben nach Harmonie ist sehr ausgeprägt, Umwelt- und Naturschutz haben Priorität. Die bayerischen Genießer bestehen zu 61 Prozent aus Frauen, bundesweit sind es sogar 63 Prozent. Und die Fakten belegen das Klischee: Einkaufen empfinden sie als Genuss, Shoppen wird zelebriert. Sie haben Spaß daran, in Ruhe zu bummeln und probieren gerne Neues aus. Die Vielfalt des Angebots empfinden sie als Bereicherung und nicht als verwirrend. Die Genießer kennen sich aus in der Welt des Konsums, mit Mitte vierzig bis Mitte sechzig können sie sich den erlesenen Geschmack auch leisten. Fehlkäufe kommen selten vor, egal ob beim Kaschmirpulli oder am Weinregal.



„Mia san mia“ könnte der Leitspruch der Wertschätzenden sein. Das Bewahren der Heimat, die gegenseitige Unterstützung in der Nachbarschaft und die Bedürfnisse anderer sind diesen 15,7 Prozent der Bayern wichtiger als allen anderen Gruppen. Sie folgen wohl dem Motto: „Man kennt sich und hilft sich, das war immer schon so.“ Bescheidenheit, Religion und der Respekt gegenüber älteren Generationen gehören zu den favorisierten Tugenden. Regeln und die soziale Ordnung hat man zu respektieren. Gefahre, Nervenzitgel oder Umbruch sind nicht erwünscht. Aber in die Lebensführung reinreden soll einem auch niemand. Die meisten Befragten dieser Gruppe sind zwischen 40 und 68 Jahre alt. Sie vertrauen auf Bewährtes. Neue Produkte spielen für sie keine Rolle, Spontan-

käufe kommen so gut wie nie vor. Markenprodukte sind auch kein Kaufargument, an der Kasse landet, was sich über lange Zeit bewährt hat. Einkaufen ist für das zu 52 Prozent aus Männern bestehende Milieu kein Erlebnis, sondern eher ein notwendiger Teil des Alltags, wenn der Kühlschrank leer oder die Lieblingshose zerschissen ist - und auch die drei identischen Ersatzhosen schon ihre beste Zeit hinter sich haben.

Das größte Milieu in Bayern wie im Bund sind die sogenannten Selbstbestimmten. Unabhängig zu sein, selbst über das eigene Leben entscheiden und planen zu können, ist dieser Gruppe besonders wichtig. Sie verlassen sich am liebsten auf sich und legen überdurchschnittlich großen Wert auf Macht, Erfolg und Bil-

Genießer und andere

Der Forscher Oliver Gansser befragt 15 500 Menschen zu ihrem Einkaufsverhalten und entwickelt daraus sieben „Konsum-Milieus“



FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE, ILLUSTRATION: ALPHER ÖZER

kaufe kommen so gut wie nie vor. Markenprodukte sind auch kein Kaufargument, an der Kasse landet, was sich über lange Zeit bewährt hat. Einkaufen ist für das zu 52 Prozent aus Männern bestehende Milieu kein Erlebnis, sondern eher ein notwendiger Teil des Alltags, wenn der Kühlschrank leer oder die Lieblingshose zerschissen ist - und auch die drei identischen Ersatzhosen schon ihre beste Zeit hinter sich haben.

Das größte Milieu in Bayern wie im Bund sind die sogenannten Selbstbestimmten. Unabhängig zu sein, selbst über das eigene Leben entscheiden und planen zu können, ist dieser Gruppe besonders wichtig. Sie verlassen sich am liebsten auf sich und legen überdurchschnittlich großen Wert auf Macht, Erfolg und Bil-

dung. Gesellschaftliche Verantwortung ist eher Nebensache. Wenn die Befragten einkaufen, verlassen sie sich im Zweifel auf Markenprodukte und vertrauen darauf, dass teurer auch qualitativ besser ist. Weil neue Produkte für diese 17,2 Prozent der Bayern sehr spannend sind, kaufen sie auch mal eher spontan den grün-lila gepunkteten Turbo-Marmeladeneinkocher, der dann recht bald hinten oben im Küchenschrank verschwindet. Die meisten Befragten sind zwischen 23 und 51 Jahre alt - und nur 45,3 Prozent der Selbstbestimmten sind Frauen.

Die zweitgrößte Gruppe der Bayern besteht aus den sogenannten Harmoniesuchenden. Macht und Erfolg ist für 16,8 Prozent der Befragten zwischen Ende dreißig und Ende sechzig deutlich uninteressanter



als für die anderen sechs Milieus. Priorität haben friedliche Tugenden, mit der Ellenbogengesellschaft können diese Männer (47,2 Prozent) und Frauen (52,8 Prozent) nichts anfangen. Sie setzen sich für den Schutz der Natur ein, sorgen sich um den eigenen Einfluss auf die Umwelt und um den Weltfrieden. Materielle Werte wie Karriere, teure Marken oder feinste Materialien interessieren diese Konsumenten nicht. Es gibt Wichtigeres im Leben. Der Apfel im Bioladen muss nicht perfekt und rotbackig sein, Hauptsache das Obst ist ohne den Einsatz von Schadstoffen gewachsen. Perfektionismus ist den Menschen dieses Milieus eher fremd. Gleiches gilt für Neuheiten, die in Fußgängerzonen oder Kaufhäusern grell beworben werden. Wozu auch, das Überangebot verwirrt bloß.



Beinahe so groß wie bei den Genießern ist der Anteil der Frauen im Milieu der Hedonisten. 59,3 Prozent der Befragten mit diesen Lebensvorstellungen sind weiblich. Und sie sind jung. Mehr als die Hälfte dieser Menschen ist Anfang/Mitte 30 und möchte am liebsten alles haben im Leben. Macht, Erfolg und auch die kleinen oder großen Freuden sind den Schönegeistern extrem wichtig. Im Gegensatz zu den anderen Gruppen. Das Leben soll aufregend sein und Spaß machen. Geld, teure Besitztümer und die Bewunderung anderer sind genauso gewollt wie Ehrgeiz und Führungswille. Bildung findet die Gruppe bedeutender als alle anderen. Aber Ganssers Studie entlarvt keineswegs ausschließlich verwöhnte, skrupellose Machtmenschen. Soziale Aspekte wie der Schutz Schwächerer oder gegenseitiges Helfen und Chancengleichheit ist 13,6 Prozent der Bayern genauso wichtig wie ihre Freiheit und die Sicherheit in der Heimat. Wie bei der solventen, materiell veranlagten Klientel anzunehmen, sind neue Produkte sehr verlockend, das Einkaufserlebnis ist Genuss pur. Aber die Ansprüche sind auch auf dem Wochenmarkt und bei elektronischem Spielzeug hoch. Nur das Beste soll es sein, Qualität geht klar vor Quantität.



Fast so viele Männer wie Frauen gehören ihren Wertvorstellungen nach ins Milieu der Konformisten. Sie sind bescheiden, oft religiös und halten Demut für eine wichtige Tugend. Regeln sind zu wahren und Traditionen müssen auch in den kommenden Jahrzehnten mit Leben erfüllt werden. Recht und Ordnung, der Erhalt der Heimat und Frieden in der Nachbarschaft ist diesen Menschen wichtiger als den restlichen Bayern. Soziales Engagement empfinden diese 14,9 Prozent als entscheidend für ein angenehmes Miteinander. Beim Einkauf scheuen sie große Kaufhäuser und Fußgängerzonen, die Fülle verwirrt eher als dass sie bereichert. Diese Leute sind zwischen 27 und 60 Jahre alt, vertrauen auf die Produkte, die sie seit Jahren kaufen und verknüpfen den Namen großer Firmen immer mit Qualität. Einkaufen ist nicht das Shoppen der jüngeren Generationen, aber Spaß haben diese Bayern trotzdem daran. Sie kaufen immer beim gleichen Metzger, Bäcker oder Bekleidungshaus. Dort kennt man die Verkäuferin, erfährt den neuesten Klatsch und lässt sich auch mal etwas Unnützes aufschwätzen. Aber es war halt grad so nett.

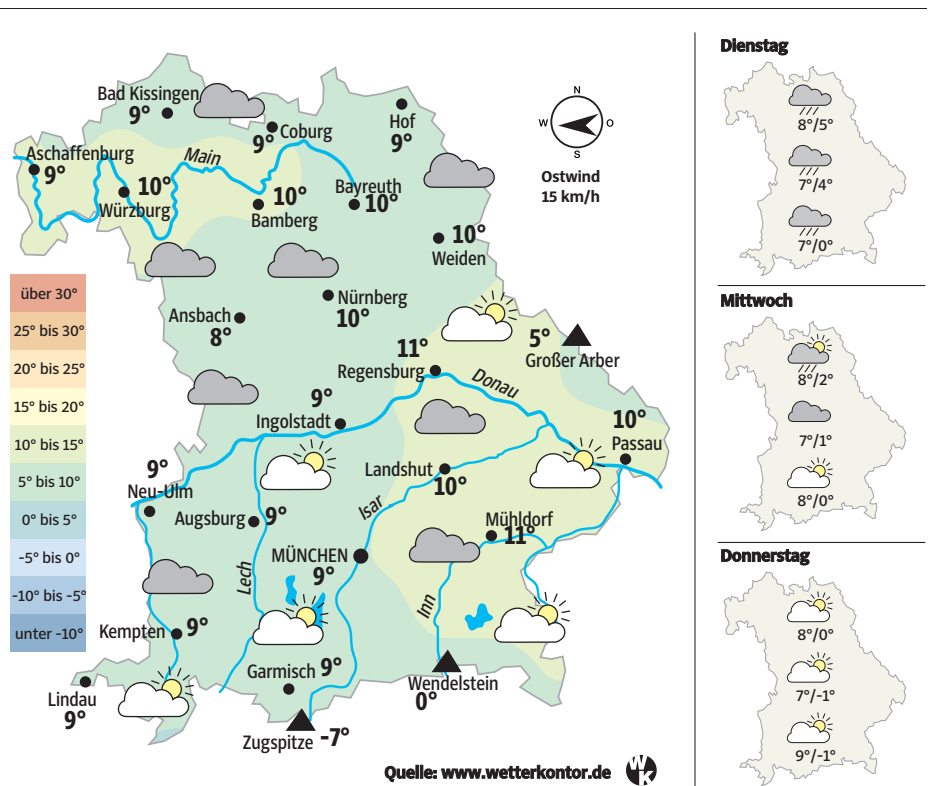
DAS WETTER

Mix aus Sonnenschein, Wolken und Nebelfeldern

In den Bergen: Erst föhnig mit Wolkenlücken für die Sonne, später bewölkt oder trüb. Frostgrenze anfangs bei 1800, später bei 2000 Metern Höhe. Alpenvorland: Anfangs teils freundlich, teils wechselnd bewölkt. Bis zum Abend oft Wolken- oder Hochnebelfelder. Höchstwerte von 9 bis 11 Grad. Donauebiet: Je nach Nebeldauer teilweise für kurze Zeit etwas Sonne oder stark bewölkt bis bedeckt. Um 10 Grad. Oberfranken, Oberpfalz und Bayerischer Wald: Oft Wolken- oder Hochnebelfelder. 5 bis 11 Grad. Unter- und Mittelfranken: Am Spessart teilweise freundlicher, sonst oft trüb. Werte bis 10 Grad.

Biowetter: Viele Personen fühlen sich zurzeit trotz ausreichendem Schlafes müde und schlapp. Das führt häufig zu einer herabgesetzten Konzentrations- und einer geringeren Leistungsfähigkeit. Wetterföhliche leiden auch verstärkt unter Kreislaufbeschwerden.

Wanderwetter: Frühaufsteher kommen auf ihre Kosten. Anfangs sorgt der Föhn für einen abwechslungsreichen Sonne-Wolken-Mix. Später überwiegen dann Wolken.



Bewegter Mensch

Richard Vogl, Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, zeigt in der Galerie Josephski-Neukum in Issing am Ammersee (Wessobrunner Straße 5) neue Arbeiten sowie eine Gruppe aus den Jahren 1989 bis 2000. Schicht für Schicht, bisweilen lasierend, oft pastos durchbrochen, entstehen Vogls Ölbilder und Ölpastelle auf Karton. Meistens sind es menschliche Figuren, die auf begrenzter Raumbühne agieren. Waren Vogls Bilder früher von statischen Elementen bestimmt, so ist in den neuen Bildern Bewegung das Thema. Einerseits wird ein Augenblick festgehalten, andererseits kann man die Bilder fast als Stilleben sehen. Bis 14. Dezember sowie 6.-11. Januar (Sa/So jeweils 14 - 19 Uhr); Tel. 08194/999075.



Richard Vogl, Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, zeigt in der Galerie Josephski-Neukum in Issing am Ammersee (Wessobrunner Straße 5) neue Arbeiten sowie eine Gruppe aus den Jahren 1989 bis 2000. Schicht für Schicht, bisweilen lasierend, oft pastos durchbrochen, entstehen Vogls Ölbilder und Ölpastelle auf Karton. Meistens sind es menschliche Figuren, die auf begrenzter Raumbühne agieren. Waren Vogls Bilder früher von statischen Elementen bestimmt, so ist in den neuen Bildern Bewegung das Thema. Einerseits wird ein Augenblick festgehalten, andererseits kann man die Bilder fast als Stilleben sehen. Bis 14. Dezember sowie 6.-11. Januar (Sa/So jeweils 14 - 19 Uhr); Tel. 08194/999075.

IMPRESSUM

ANSCHRIFT: Hultschiner Straße 8, 81677 München
Telefon (089) 2183-0, Telefax (089) 2183-8285
RESSORTLEITER: Nina Bovenstein, Christian Kögel
STELLVERTRETER: Sebastian Beck, Peter Fahrholz, Kassian Stroh
CHEF VOM DIENST: Stefan Simon
MÜNCHEN: Martin Bernstein (-7511); STADTVIERTEL UND LANDKREIS: Thomas Anlauf (Innenstadt, -7551), Günther Knoll (Nord, -7552), Lars Brunckhorst (Süd, -7553); THEMA DES TAGES: Martin Hammer (-437); LEUTE: Michael Breimmer (-437); BAYERN: Nadeschda Scharfberg (-437); WIRTSCHAFT: Ralf Schmitzky (-437); SPORT: Johannes Schützler (-7537); KULTUR: Kai Förster, Susanne Hermanski (-403); LESERBRIEFE: Thomas Soyer (-475); ONLINE: Birgit Kruse.
LAYOUT: Christian Tömsmann, Stefan Dimitrov (verantwortlich); Dennis Schmidt; FOTO: Jörg Buschmann (verantwortlich); Petra Payer.
BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN: Felicitas Anler, Untermarkt 2, 82515 Wolfratshausen, Telefon (0817) 4316-0; DACHAU: Helmut Zeller, Färbergasse 4, 82221 Dachau, Telefon (08131) 5685-0; EBERESBERG: Karin Kampwerth, Ulrichstraße 1, 85560 Eberesberg, Telefon (08902) 8265-0; ERDING: Antonia Steiger, Lang Zelle 10, 85435 Erding, Telefon (08122) 9730-0; FREISING: Kerstin Vogel, Johannisstraße 2, 85354 Freising, Telefon (08161) 9687-0; FÜRSTENFELDBRUCK: Christian Hufnagel, Schöngeisinger Straße 38-40, 82266 Fürstenfeldbruck, Telefon (0814) 6114-0; STARNBERG: Sabine Bader, Gantinger Straße 9, 82319 Starnberg, Telefon (08151) 3605-0.
AUGSBURG: Stefan Mayr, Philippine-Welser-Straße 13, 86150 Augsburg, Telefon (0821) 517025; NÜRNBERG: Olaf Przybilla, Kaiserstraße 23, 90403 Nürnberg, Telefon (0911) 2055503; REGENSBURG: Wolfgang Wittl, Prüfener Straße 20, 93049 Regensburg, Telefon (0941) 586125-20.
OBJEKTLIEUTUNG MÜNCHEN UND REGION: Mario Lauer; LESERMARKT MÜNCHEN UND REGION: Johannes Hauner; VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT DER ANZEIGEN: Jürgen Mauker; alle Anzeigen sind Redaktionen.
ZENTRALE ANZEIGENLEITUNG MÜNCHEN: Telefon (089) 2183-1030; Fax -795; ZENTRALE ANZEIGENLEITUNG REGION: Telefon (089) 2183-646; Fax -253.
Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 78 vom 1. Oktober 2014.
ABO-SERVICE: Telefon 089/2183-8080, Internet: www.sz.de/abo